

## Seit zehn Jahren auf Erfolgskurs

**SHOW** / Vom Medienrummel im Vorfeld schon fast zum nationalen Event hochgestylt, feiern die Acapickels, die einzig wahre Girl-Group der Schweiz, mit ihrem neuen Programm «Enthüllungen zum Jubiläum» im Zürcher Stadthof 11 ihr zehnjähriges Bestehen.



Auch nach zehn Jahren noch unverwüstlich im Rocken, Scatten, Swingen: die Acapickels in ihrem Jubiläumsprogramm.

KEYSTONE

SONJA AUGUSTIN

Markenzeichen der vier leidenschaftlich tingelnden Diven mit den klangvollen Namen Barbara Hutzenlaub, Helga Schneider, Juliette Blamage und Lotti Stäubli (alias Fritz Bisenz, Denise Geiser, Regula Esposito und Jasmin Clamor) sind nach wie vor nicht nur ihr biederer Hausfrauenlook der Fifties mit schlecht sitzenden Chanel-Kostümen und unsäglichen Handtaschen, die inzwischen schon als eigentliche Kult-Objekte vermarktet werden, sondern vor allem auch ihr virtuos swingender A-cappella-Gesang, den sie in ihren Shows geschickt mit bodenständigem Jodel und allerlei folkloristischen Einlagen kombinieren.

Von ihren bescheidenen Anfängen als «Acapulcos» und «Heart-Chor-Band», was fälschlicherweise auch als «Hardcore-Band» interpretiert wurde, haben sich die Acapickels im Lauf der letzten zehn Jahre als durchaus mit der Zeit gehendes Team

zur trendigen Girl-Group gemausert. Ihr kometenhafter Aufstieg begann 1993 mit dem Durchbruch in Kurt Aeschbachers TV-Unterhaltungsshow «Grell Pastell», worauf sie schon 1994 den renommierten Kleinkunst-Preis «Salzburger Stier» und 1996 den «Prix Panthéon» einheimsten und sich seither auf deutschsprachigen Bühnen und Bildschirmen praktisch uneingeschränkter Beliebtheit erfreuen.

### Von bescheidenem Anfang...

Kein Wunder also, dass die Acapickels in ihrem Jubiläumsprogramm eine bewegende Rückschau halten und dabei auch nicht mit jenen Intimitäten aus ihrem Privatleben geizen, die teilweise schon im letzten Programm «Homestory» (1999) aufgerollt wurden.

Begonnen hat alles, so will es die nostalgisch gesponnene Story, als sich die St. Galler Stadtheater-Archivarin Helga und die schwäbische Metzgerswitwe Barbara in einem Handarbeitskurs begegneten und ihre gemeinsame Liebe zur Musik

entdeckten. Später gesellte sich die eben unrühmlich vom Pariser «Moulin Rouge» heimgekehrte Juliette dazu, und per Kontaktinserat fand sich dann auch die Emmentaler Bundeshaus-Putzfrau und Naturjodlerin Lotti als Vierte im Bunde ein.

### ... zum triumphalen Erfolg

Somit war das Quartett vollkommen. Die vier Frauen bezogen eine gemeinsame Wohnung, und triumphalen Erfolgen im In- und Ausland von Paris und Venedig über Kuba bis Hollywood stand bald nichts mehr im Wege. Dabei erwiesen sich die selbst gelismeten Pudel mit ihrem likörhaltigen Innenleben als treue Weggefährten, während sich die heimlich angehimmelten Traum-Männer schon bald in Luft auflösten.

Von einer ernsthaften Krise waren die unzertrennlichen Girls allerdings bedroht, als eine von ihnen mit einer schmalzigen Solo-CD fremdgehen wollte. Doch inzwischen hat sich alles wieder in eitel Minne gelöst, so dass einer viel versprechenden Zukunft

auch weiterhin hoffnungsfroh ins Auge geblickt werden kann.

### Schräg und schrill gewitzt

In die privaten Storys eingeflochten, werden beiläufig auch allerlei Zeiterscheinungen wie Schönheitsoperationen oder genmanipulierte Fortpflanzungstechnologie kritisch unter die Lupe genommen. Erstmals wird die sonst eher bescheidene Szenerie mit witzigen Einblendungen von Dias, Schattenspiel und Video (Thomas Haldimann) multimedial aufgemöbelt. Doch im Mittelpunkt der Begeisterung stehen in der beschwingten Inszenierung von Michela Göskens nach wie vor die mit viel Selbstironie schräg und schrill singenden, mimenden und tanzenden Acapickels, wobei einer fetzigen Step-Einlage von Juliette Blamage und den grotesken Verrenkungen von Barbara Hutzenlaub besonderes Lob gebührt.

### Die Acapickels

sind im Stadthof 11 in Zürich noch bis zum 17. November zu sehen, jeweils von Mittwoch bis Samstag um 20 Uhr, und am Sonntag um 19 Uhr. Die Vorstellungen bis 3. November sind bereits ausverkauft. Reservation: TicketCorner.

**10**

**DER BUND, MONTAG, 23. SEPTEMBER 2002**

---